

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1915

39 (16.2.1915)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementpreis: Zugestellt monatl. 76 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postfach 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich. Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481. Inzerate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalwerbe billiger. Schluß d. Inzeratennahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inzerate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Geß & Cie., Karlsruhe.

Die deutsche Jugend und der Weltkrieg.

Darüber hielt der bekannte Pädagoge und Ethiker F. W. Foerster in Frankfurt einen Vortrag, der stark und zum großen Teil von jungen Leuten, besucht war. Foerster begann mit einer allgemeinen Darstellung der seelischen Einwirkungen des Krieges auf die Jugend, um dann darauf zu kommen, wie diese vom jungen Manne und Mädchen innerlich zu guten Erziehungsresultaten benützt werden sollen. Das schöne Beispiel der auf dem Felde der Ehre Gefallenen müsse dahin wirken, daß die Jugend wieder selbst mehr Ehrenhaftigkeit erwerbe. Als Stütze der Mutter, als Erzieher ihrer Geschwister, als Stellvertreter des Vaters müsse die Jugend ernsthaft zum Mann und zum Weib heranreifen. Die vielen großen Kinder sollten heute an dem tiefen Ernst der Zeit lernen und sich sittlich heben. Die Söhne und Brüder, die ihr Blut draußen vergießen, haben ein Recht darauf, in der Gewißheit zu sterben, daß ihr Tod nicht neue Geldlücken füllt, sondern gute Geister erweckt. Einsehen muß sich alles für einen sozialen Frieden zwischen den Klassen. Arbeit besonders jeder an Einigkeit mit der Arbeiterklasse, die unsere Industrie trägt! Machen wir all das Nächst wieder gut, das wir in der Vergangenheit der Arbeiterklasse angetan haben. Oft habe ich gedacht, wenn ich unsere Arbeiter ihr einziges Gut, ihr Leben hingeben sah: Verdient haben wir das nicht, aber wir wollen es uns noch verdienen! An euch, ihr Tausende von Jugendlichen, wende ich mich: Halte brüderliche Kameradschaft mit der Arbeiterjugend, halte Freundschaft mit ihr für das ganze Leben! Denkt an eure Väter, die jetzt draußen vor dem Feinde mit ihnen gemeinsam kämpfen! Wenn es passieren sollte, daß man den jungen Leuten je wieder zumuten würde, die sozialdemokratische Arbeiterjugend nicht als gesellschaftsfähig zu betrachten, sie zur Seite zu schieben, dann wehrt euch! Wehrt euch mit Leib und Seele dagegen! Denn sie alle sind unsere Kameraden jetzt und immerdar. Meidet jede Gesellschaft, jeden Verein, jede Gemeinschaft, in der man einen Sozialdemokraten oder seinen Sohn mitachten wollte. Sie sollen nicht mehr als Menschen zweiter Klasse behandelt werden! Ihr, die ihr einmal verantwortliche Stellungen einnehmen werdet, achtet die Arbeiter, ihre Führer und Beamten; denn ihr Mut, ihre Stärke ihre Energie helfen uns jetzt zum Siege! Verschließt ihnen nicht den Mund, auch wenn sie hart reden, auch wenn sie freizeiten! Gebt ihnen Mitbestimmungsrecht, denn sie haben sich unsere Achtung verdient. Gehet die Wucht ihrer Lieberzeugung, ihre Offenheit, die sich herrlich bewährt. Vaterlandslös ist heute und immer nur noch der, der der Klassenpatriotismus treibt. Gewöhnen wir uns an das Rot ihrer Farbe, wie auch unsere Fahne neben dem Schwarz und Weiß das Rot hat!

Kämpfen aber wollen wir von jetzt an gegen die Maulhelden, gegen den blöden Kaufsalz gegenüber dem ganzen Volk! Hüten wir uns vor Siegesübermut, legen wir ab das prozente Selbstgefühl, als wenn nur wir Deutschen etwas Gutes und Heiliges in die Welt setzten und nichts von ihr empfangen! Eintreten aber wollen wir alle für gemeinsame soziale Arbeit, für gemeinsame Kulturarbeit aller Nationen nach dem Kriege und für Verhältnisse, die einen späteren Krieg unmöglich machen. Unsere Seele muß schon jetzt eine Wiedervereinigung vorleben, nicht den Haß. So nur können wir dereinst dahin kommen, daß der Heroismus des Tötens ganz abgelöst wird durch den Heroismus der Liebe. Ein Schwelgen in Sakuffekten, wie wir es bei vielen dem Ausland gegenüber finden, steht im Widerspruch zu der großen Aufgabe unseres Volkes: die Völker wieder zu vereinigen. Die Jugend schon muß die Wiedervereinigung vollziehen. Wir verdanken dem Ausland unendlich viel für unsere Kultur, auch den Engländern; namentlich in der Lösung der Arbeiterfrage hat uns ihr Vorbild geholfen. Die Wertschätzung des Schlachtentodes an die Jugend aber sei: ins Leben zurückzuführen, aber den heiligen Ernst mitzunehmen!

Der Vortrag wurde in dem bis auf das letzte Plätzchen von etwa fünfzig Jugendvereinen gefüllten Saale mit wahrhaftiger Andacht aufgenommen. In den Seitenlogen, berichtet die „Volkstimme“, sahen wir hunderte von Lehrern und Lehrerinnen sowie die höheren Schulklassen.

Die Säurung in Indien.

Dem in Konstantinopel in arabischer, türkischer und hindostanischer Sprache erscheinenden Blatte „Dschami Nam“ entnehmen wir folgende Nachrichten aus Indien: Auf dem Stationen Gomala und Kanpur wurden am 19. Dezember und 20. Januar je eine Bombe auf einen Zug geworfen, in dem Engländer saßen. Viele Personen wurden verwundet. Die Täter entkamen. Das in Dongkong lebende 8. Infanterie-Bataillon hatte gemeinert, als es nach Europa geschickt werden sollte. Der „Dschami Nam“ behauptet, die Soldaten seien darauf nach Indien eingeschifft worden, aber unterwegs mit dem Schiff untergegangen. Die Engländer hätten dann erklärt, das Schiff sei durch die Deutschen in den Grund geholt worden. Die Engländer veranstalteten in Kalkutta eine Versammlung, auf der im englischen Soldatenstande die Meinung herrschte, daß die Engländer den Krieg ansetzen sollten.

Einige bengalische Nationalisten erklärten dagegen laut, sie würden für die Engländer keinen Pfennig hergeben. Als dann Sammlungen vorgenommen werden sollten, wurden die Sammler hier und da tödlich an der Sammlung behindert. Drei von den Personen, die den Sammlern entgegengetreten waren, wurden erschossen. Es kam dann zu einem Zusammenstoß zwischen dem Volk und der englischen Polizei, bei dem 14 Polizisten erschlagen wurden. Ein Astrologe in Benares, der den bevorstehenden Untergang der englischen Herrschaft in Indien und den Untergang von 100.000 Engländern in diesem Lande geweissagt hatte, wurde verhaftet und zu Gefängnis verurteilt. In Puna, dem Heimatsort des berühmten indischen Revolutionärs Tilak, haben sich Aufstandssymptome gezeigt. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Drei angesehene Jnder, Sitram, der Großkaufmann Taram und Garira Madhachandra, die einen revolutionären Aufruf verteilt hatten, wurden erschossen.

Die „Times“ meldet aus Delhi: Der Oberste Gerichtshof der Provinz Pandjab sprach am 10. Februar das Urteil über die im Versuch der Erpressung eingekerkelten Berufungen. Vier von den sieben Verurteilten wurden zum Tode verurteilt, zwei zu sieben Jahren und einer zu lebenslänglicher Verbannung.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung

W.B. Großes Hauptquartier, 15. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich Ipern bei St. Oloi entfiel vor dem Feind ein etwa 900 Meter langes Stück seiner Stellung. Gegenangriffe waren erfolglos.

Gegen die Angriffe des Gegners in Gegend südwestlich La Bassée. Einige Duzend Gefangene blieben in unseren Händen.

Den Vorgaben, den wir am Sudelfkopf am 12. Februar verloren hatten, haben wir wieder gewonnen. Aus Segern im Lauchtal wurde der Feind geworfen. Den Ort Kemspach räumte er darauf freiwillig.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nördlich Tilsit wurde der Feind aus Viktupönen vertrieben und wird in Richtung Lauraggen weitergedrängt.

Dies- und jenseits der Grenze östlich der Seenplatte dauern die Verfolgungskämpfe noch an. Überall schreiten unsere Truppen schnell vorwärts.

Gegen feindliche über Lomza vorgehende Kräfte stießen deutsche Teile in Gegend Kolno vor.

Im Weichselgebiet gewinnen wir weiter Boden. Aktion ist von uns befehrt. In den vorhergehenden Kämpfen wurden neben zahlreichen Gefangenen sechs Geschütze erobert.

In Polen links der Weichsel keine wesentlichen Veränderungen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.B. Wien, 15. Februar. (Nicht amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht, 15. Februar, mittags: In Russisch-Polen und Westgalizien hat sich nichts ereignet.

Die Kämpfe in den Karpathen sind auch weiter in vollem Gange.

In Südbulgarien wurde gestern Radvorna in Besitz genommen, der Gegner in Richtung auf Stanislau zurückgedrängt.

Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung, es herrscht, abgesehen von unbedeutenden Grenzgefechten, Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kriegslage im Osten

Schildert der bekannte St.-Mitarbeiter des „Berner Bund“ wie folgt:

„Eine plötzlich vordringende deutsche Offensive in Ostpreußen hat die Russen über die Grenze gesetzt und ihnen schwere Verluste beigebracht. Schon die russische Meldung ließ auf überfluteten Rückzug schließen, ohne daß bis zur Niederwerfung dieser Heilen bekannt geworden wäre, ob er als Folge eines großen taktischen Mißerfolges oder um einem solchen zu entgehen, angeordnet wurde. Nach der deutschen Meldung möchte man annehmen, daß die 26.000 Mann, welche die Russen an Gefangenen verloren, eingekesselt oder verbrannt das Gewehr streckten. In jedem Falle ist der äußerste rechte Flügel der Russen

angezogen und weit abgedrängt, zum Teil sogar abgeschritten.

Die russische Meldung gab bereits den Offensivstoß in der Richtung von Wilkowizki und Lyl an. Wilkowizki liegt 57 Kilometer östlich Gumbinnen und zwar 30 Kilometer von der deutschen Grenzstation Eydshuhner auf russischem Gebiet, Lyl bekanntlich etwa 85 Kilometer südlich von Gumbinnen an der Linie Rastenburg-Löben-Nowic (das schon einmal von den Deutschen zernierte Bobrfort) Bielowitz. Es bleibt abzuwarten, wohin der Hauptstoß geht.

Auch weiter südwestlich scheinen die Deutschen aus Ostpreußen vorgebrochen zu sein, um den Angriff rechts der Weichsel in den Rücken der Warschauer Front zu tragen. Die russische Meldung spricht von Teiltreffen in der Richtung von Mszymec gegen Ostrolenka. Mszymec ist 30 Kilometer südöstlich Orlesburg auf russischem Boden zu suchen und ein wichtiger Knotenpunkt am Rogogaabschnitt. Von hier führt eine Straße nach dem Nowic-Brüdenkopf Ostrolenka, der 37 Kilometer weiter südöstlich liegt. Wir befinden uns hier zum erstenmale in dem Raume, der sich zwischen Nowic und Mlawa ausdehnt. Da die Deutschen auch auf der Linie Mlawa-Blaglawit mit Position Siepc wieder offen geworden sind, so sehen wir also deutsche Truppen in breiter Front auf dem Vormarsch gegen die Linie Wilna-Bielostok-Warschau begriffen, womit indessen nicht gesagt sein soll, daß sich die Dinge gradlinig entwickeln werden.

Den Russen ist auch diese Hindenburgsche Kombination und Konzentration vielleicht wiederum überraschend gekommen, und die neue Offensive hat sie nicht nur an der Kontakstelle zum Weichen gebracht, sondern beeinflusst auch ihre strategische Gesamtlage weiterhin in ungünstigstem Sinne. Ihr rechter Flügel scheint, statt zu umfassen, selbst umfassen worden zu sein und wird Wähe haben, sich zu sehen. Auf die von ihnen in Aussicht gestellte Neugruppierung darf man gespannt sein. Sie wird rückwärts erfolgen müssen.

Auch ihr äußerer linker Flügel in der Bukowina hat dem Gegenstoß keinen Widerstand mehr entgegensehen können, sondern ist auf Cernowih zurückgeflutet. Die Bukowina scheint bis zum Sereth wieder im Besitz der Verbündeten zu sein, sodas sich auch hier die von uns vermutete Rückdrehung der russischen Front bemerklich zu machen beginnt. Dagegen halten die Russen noch an den Karpathen, wenn auch schon zum Teil nach Osten heruntergeleitet. Stand und stehen am Dunajec und links der Weichsel noch stark verschätzt. Von Warschau beginnen sich aber Anzeichen zu mehren, die auf ein Zurückfallen auf die letzte Defensivlinie vor den Forts der Warschauer Zentralstellung, Blonie-Grzej, deuten.

Gelingt es den Deutschen, die Weichselfront von Norden her durch ihre frische Offensive neu angelegter Truppen in raumgreifenden Bewegungsschüchtern zu umfassen, und drückt die Gegenoffensive der Verbündeten auch von der Bukowina her und aus den Karpathen stärker auf die Strih- und Dniestrlinie, mit der Absicht, den um Przemysl und gegen den Dunajec stehenden Russen die Lemberger Rückzugslinie abzuschnitten, so wird die russische Heeresleitung jetzt doch auf allgemeinen Rückzug denken müssen, um die Weichsel noch rechtzeitig bei Warschau und Zwangorob überschreiten zu können. Vielleicht sind die Vorbereitungen hierzu schon im Gange. Die Frage ist nur, ob die beiden großen Flügeloffensiven der Verbündeten vor allem die nördliche, nicht wieder vor festen Stellungen ins Stocken geraten und dadurch die Lage der Russen noch einmal erleichtert und befestigt wird. Jedenfalls sind die Dinge im Osten, jetzt auch für den Laien sichtbar, mächtig in Fluß gekommen.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der französische Bericht.

W.B. Paris, 15. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr:

In Belgien befohlen die Deutschen Bad Neuport und unsere Schützengräben in den Dünen um Ipern. Unsere Artillerie bekämpfte die feindlichen Batterien; zwischen Ipern und Aisne zeitweilig aussehende Kanonade.

Bei Roulette wurde eine feindliche Abstellung, die gegen unsere Schützengräben vorgehen suchte, durch das Feuer unserer Infanterie sofort angehalten.

In der Champagne entwickelte feindliche Artillerie eine ziemlich intensive Tätigkeit an unserer Front vor Reims. Die Stadt wurde wieder befohlen. Unser Feuer auf die deutschen Schützengräben schien ziemlich gute Ergebnisse zu erzielen.

Zwischen dem Argonne und der Mosel war der Tag ruhig.

In Lothringen gingen deutsche Kräfte gegen unsere vorgeschobenen Kräfte vor, die Signal Denon nordöstlich Pont à Mousson inne haben. Die Kampfergebnisse sind noch nicht bekannt.

Im Elsaß ergriff der Feind im Lauter-Tal die Offensive mit zwei auf dem südlichen und nördlichen Ufer des Flußes marschierenden Kolonnen. Der Vormarsch dieser Truppen wurde durch unsere Schneeschuh-Patrouillen verzögert und gehemmt. Die Truppen sind augenblicklich in Fühlung mit unsern am weitesten vorgeschobenen Linien. In den Vogesen herrscht heftiger Schneeeinsturm.

W.B. Paris, 15. Febr. Amtlicher Bericht vom 14. Februar abends 11 Uhr: Zwischen dem Meer und der Maas ist kein Infanteriegefecht gemeldet worden. Artillerie-Einsätze in Belgien zwischen Dije und Mame und in der Chou-

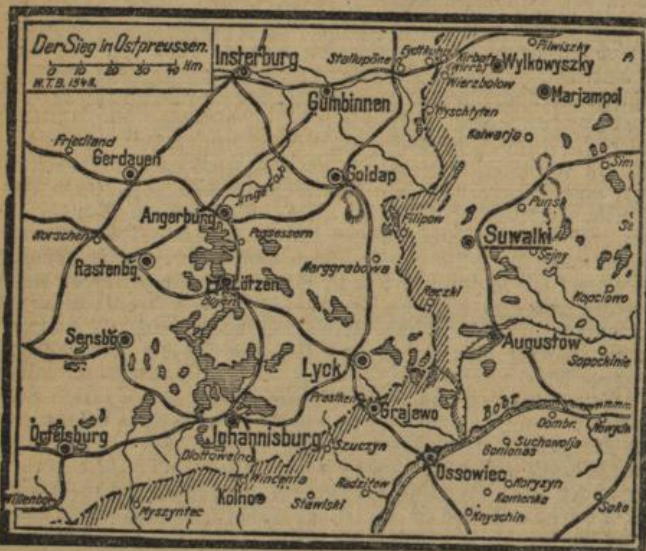
5028
weiter
elant
eitere

pagne. In Lothringen unternahmen wir im Gebiete von Pont à Mousson Gegenangriffe auf den Feind, der Norroy besetzte und sich auf der benachbarten Höhe festgesetzt hatte. Der Kampf dauert noch fort. Ueber die Operationen im Lautal, wo es sich ebenfalls um ein Vorpostengefecht handelt, ist keine neue Nachricht eingelaufen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Unser Sieg in Ostpreußen.

W.B. Berlin, 15. Febr. Der Kriegsberichterstatter der „Vossischen Zeitung“ schreibt über den Sieg in Ostpreußen: Am 8. Februar begannen unsere Truppen, sich nach Osten auszuweiten. Stunde um Stunde, Tag und Nacht liefen unsere braven Musketeere den weiten Rundbogen von der Memel nach Schirwindt und Wilkowyski herum, fragten nicht nach Schlaf und Nahrung. Sie packten den Feind, wo er sich stellte und warfen ihn ohne Aufenthalt, weil sie wußten, daß es keinen Aufenthalt gab. In der Nacht stürmten sie Spullen und Zentrischen und die Schwadronen ritten bis an den Bauch in Schneewehen unter schweren Kämpfen mit der feindlichen Reiterei vorwärts und sprengten die Brücke bei Wilkowitzki, daß kein Zug mehr zurückkam. In der Nacht vom 10. zum 11. Februar fielen 10 000 Gefangene und 75 Küchenvagen allein hier in unsere Hände. Zwischen Stalupönen und Wirballen sah es stellenweise aus, als wenn ganze russische Kompagnien ihre Kleider und Stiefel ausgezogen hätten und davongelaufen wären. Eine russische Batterie lag hingemäht, als ob kein Mann und kein Ross davon gekommen wäre. Durch die Ruinen Ehditshyns aber zogen in Nacht und Regen einige Truppen, als wollten sie bis über die Grenze jauchzen, daß das deutsche Land frei vom Feinde sei.



Die russischen Berichte.

W.B. Petersburg, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Der Stab des Generalissimus hat gestern abend folgendes mitgeteilt: Die Kämpfe rechts der Weichsel entwickelten sich stufenweise auf der Front von Rechow (südwestlich Sierpo) bis zu der Straße von Ryschna nach Ostrolenka. Sie haben den Charakter von vereinzelten Teilgefechten. In der Gegend von Lyd-Woigrad und Graszewo zeichnen sich die Kämpfe durch große Hartnäckigkeit aus. Weiter nördlich gingen unsere Truppen auf die besetzte Niemenlinie zurück, bedrängt von starken deutschen Kräften. Links der Weichsel dauert das Geschützfeuer an. In der Nida ist das feindliche Geschützfeuer zeitweilig sehr stark. In den Karpathen haben wir feindliche Angriffe abgewiesen. In der Gegend von Gorlize und Swidnik haben wir uns der feindlichen Befestigungen von Smolnik östlich von Lupko bemächtigt und dort 18 Offiziere und über tausend Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Heftige Kämpfe sind im Gange auf der Front Tuchla-Weichlow und auf der Straße nach Medberus.

Die Räumung von Czernowiz.

Berlin, 15. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Budapest: Nach hier eingetroffenen Meldungen ist die Räumung der österreichisch-ungarischen Truppen gestern in Czernowiz eingezogen.

W.B. Wien, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Burdujeni: Die ganze Bukowina ist vom Feinde gesäubert, nur bei Czernowiz sind die Russen verhasst in Erwartung weiterer Kämpfe. Indessen ist Czernowiz selbst von den Russen geräumt. Unsere Truppen sind bereits an den Stadttoren angelangt. Aus Wien ist eingetroffene Personen melden, daß die Russen den Rückzug bei Kolemia antreten. Sie leiden sehr unter Artilleriemangel. Mit Vertrauen erwartet die Bevölkerung die baldige Offensive gegen die Russen. Der von den Russen in den Ortshäusern Etrasumoa, Kimpolo und Nabaug angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Die österreichischen Behörden sind abends in Suczawa eingetroffen.

Russische Soldaten in österreichischen Uniformen.

W.B. Wien, 15. Febr. Das Armeekorpskommando gibt bekannt: Es hat sich schon öfter der Fall ereignet, daß russische Soldaten und selbst ganze Patrouillen sich österreichisch-ungarischer Uniformen bedienen, um kleinere Abteilungen zu überfallen. Da dieses in den letzten Monaten und namentlich vor Przemyśl, wiederholt vorgekommen ist und diese völkerrechtswidrige, verächtliche Kriegsklist in den Reihen des Feindes beliebt zu werden begann, wurde es nötig, bekannt zu machen, daß jeder russische Soldat und Offizier, der in solch schmählicher Weise im Kampfe sich einer Verkleidung bedient, standrechtlich an Ort und Stelle behandelt werden würde. In den jetzigen Kämpfen in den Karpathen hat es sich nun ereignet, daß ein ganzes russisches Bataillon in österreichisch-ungarischen Uniformen zum Angriff vorging. Das Bataillon wurde zerstreut und zum größten Teil gefangen genommen. Angesichts dieser Tatsache muß öffentlich erklärt werden, daß selbst die größte Anzahl solcher verkleideter Feinde, die uns in die Hände fallen, die sofortige standrechtliche Behandlung aller nicht hindern wird.

Der Kampf zur See.

W.B. London, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung der Reuterischen Büros: Die „Lujitania“ ist am Samstag unter englischer Flagge von Liverpool abgefahren.

Von den Kriegsschauplätzen im Orient. Greift Griechenland ein?

W.B. Konstantinopel, 15. Febr. Die Abreise des griechischen Gesandten wird in den deutschen maßgebenden militärischen und diplomatischen Kreisen sehr ruhig beurteilt. Es werde allgemein eine friedliche Beilegung erwartet, da die Porte außerst maßvoll und entgegenkommend ist. — Im anderen Falle wird die militärische Lage durch den Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg wenig verändert.

Griechischer Einmarsch in Albanien.

Berlin, 15. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Tageblattes“ aus Rom sollen griechische Truppen vor Berat in Südalbanien eingetroffen sein. Nach der gleichen Depesche sollen die Griechen in Einverständnis mit den Serben handeln, die ihrerseits Elbassan besetzen wollen.

Kämpfe zwischen Engländern und Türken.

Konstantinopel, 15. Febr. Die Agence Milli erfährt aus Bagdad: Vorgestern fand zwischen den Vorposten des linken türkischen Flügels und englischer Infanterie und Kavallerie ein Zusammenstoß statt. Die englischen Truppen zogen sich unter Zurücklassung von 17 Toten vom Kampfplatz zurück. Auch den Truppen des rechten türkischen Flügels gelang es trotz des feindlichen Geschütz- und Maschinengewehrfeuers bis an den Dattelwald bei Korna heranzukommen. Der Feind ist vollständig demoralisiert. Die Türken hatten nur 5 Verwundete. Bei anderen Angriffen gelang es den Türken, die kleine Festung Birindi zu besetzen. Dabei sind ihnen 500 Kamele als Beute in die Hände gefallen.

Kämpfe in den Kolonien. Der Aufstand in Marokko.

W.B. Rabat, 15. Febr. (Nicht amtlich.) (Meldung der Agence Habas.) Im Sus-Gebiet hat ein marokkanischer Führer, der unter dem Tschuba-Stamm die Ruhe wiederherstellen wollte, einen glänzenden Erfolg erzielt, der beinahe eine gänzliche Unterwerfung der Aufständischen herbeigeführt hat.

Portugiesische Truppen für Angola.

W.B. London, 15. Febr. Nach einer Blättermeldung aus Lissabon ist am 3. Februar eine neue Expedition von 3000 Mann nach Angola abgegangen. Da die Deutschen sich aus Angola zurückgezogen haben, läßt die Vernehmung des Effektivanbes — so sagt das Blatt — darauf schließen, daß die Portugiesen die Offensive gegen Deutsch-Südwest-Afrika ergreifen wollen.

Ausland.

Italien.

Einführung des Kriegsbrottes. Der italienische Ministerrat hat die Herstellung von Kriegsbrot und seinen Verkauf zu Einheitspreisen in ganz Italien angeordnet.

Holland.

Die Sozialdemokratie zur deutschen Seesperrre. „Het Volk“ veröffentlicht eine Zuschrift aus dem Vestersee, in der beklagt wird, daß die Redaktion durch das unnötige Suchen nach dem unmittelbaren Kriegsanfänger und der wahren Ursache des Krieges zu einer vernachlässigenden Einseitigkeit gelangt wäre. Warum schreibe „Het Volk“ gegen die deutsche Seesperrre mit einer Schärfe, die es gegen die englische Kontinentalsperrpolitik nicht aufbringen konnte? Das läge nicht im Interesse der Partei und des Friedens. Man habe in der letzten Zeit so viel persönliche Meinungen über das Ausland gelesen, die die Liste ruhig geschlossen werden sollte. — Die Redaktion des „Het Volk“ erwidert darauf, daß sie gegen die deutsche Maßregel nicht so sehr protestiert hätte, wenn dadurch nicht die Kriegsgefahr für Holland verschärft worden wäre. Es könne geschehen, daß Holland dadurch in den Krieg hineingezogen würde, wenn es verbotene, fehlende Lebensmittel einführen ließe.

Frankreich.

Die Mission des Generals Pau. Wie aus Paris gemeldet wird, verlaufen in hiesigen unterrichteten Kreisen die folgenden

Einzelheiten über die bekannte Mission des Generals Pau, der sein Kommando im Westen aufgegeben hat, um auf großem Umwege nach Rußland zu reisen. Die Reise erfolgte auf Verlangen des Generalissimus Joffre, der sich durch die persönliche Inspektion der russischen Armee durch einen militärischen Vertrauensmann von der Befassung derselben und den weiteren Hilfsmitteln Rußlands an Menschen und Munition verlässliche Informationen verschaffen will. Pau wird dem Generalissimus nach seiner Rückkehr ausführlichen Bericht über alles selbst geschrieben erstatten. Paus Rückkunft wird erst für den Monat März erwartet.

Amerika.

Der Fleischmarkt gegen England. Aus New York wird gemeldet, daß der Anwalt des Chicagoer Fleischtrades nach London abgereist sei, um der englischen Regierung mitzuteilen, man werde von allem weiteren Fleischverhandlung nach Europa absehen, wenn nicht eine bessere Gewähr für den neutralen Handel geboten werde. Der Fleischmarkt habe bereits fünf Millionen Dollar verloren; er verzichte daher darauf, in dieser Weise weitere Geschäfte zu machen.

China.

Kriegsrisiko Aufwallungen. „Ruskoje Slowo“ meldet aus Peking: 18 Gouverneure und Generale richteten an Yuan-schikai die telegraphische Aufforderung, die anmaßenden Forderungen Japans glatt abzulehnen. Sie erklärten, ihre Soldaten seien bereit, für die Selbstständigkeit Chinas in den Kampf zu gehen. Politische Kreise verlangen die Einberufung des Nationalrats zur Beratung der Frage des Konflikts mit Japan. Auch die revolutionären Organisationen des Südens teilten unaufgefordert der Regierung ihre Bereitwilligkeit mit, sie gegen Japan unterstützen zu wollen. Die Regierung richtete durch die Presse an das Volk die Bitte, Ruhe und Kaltblütigkeit zu bewahren, auch wenn Japan Truppen nach China schicken sollte.

Deutsche Politik.

Einschränkung des Schnapsverkaufs.

Der Kommandierende General des 7. Korps hat verschiedene Bestimmungen über den Verkauf von Trinkbranntwein erlassen. Danach ist vom 13. Februar an jeder Ausschank von Trinkbranntwein verboten an Sonntagen, Montagen, den gesetzlichen Feiertagen und dem nächsten auf sie folgenden Werktage. An den übrigen Tagen ist der Ausschank nur von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends erlaubt. Im übrigen wird ein generelles Verbot des sonstigen Verkaufs von Trinkbranntwein ausgesprochen. Das Generalkommando hofft, daß es nicht nötig sein wird, den Verkauf und den Ausschank von Trinkbranntwein vollständig zu verbieten.

Weitere Bundesratsverordnungen in Sicht.

Die „Voss. Ztg.“ will von zuständiger Seite erfahren haben, daß in aller nächster Zeit eine Verordnung erlassen wird, durch die die übermäßige Preissteigerung auf dem Schweinemarkt verhindert werden soll. Ebenso sei eine Bundesratsverordnung bald zu erwarten, die den Anfordungen des preuß. Handelsministers in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses entsprechend, eine starke Produktionsbeschränkung für familiäre deutschen Brauereien bestimmt.

Die nächste Plenarsitzung des preußischen Abgeordnetenhauses

wird am Montag, den 22. Februar stattfinden. Es wird angenommen, daß bis dahin die Verhandlungen der Budgetkommission über den Etat des Staatsministeriums erledigt seien.

Hilfe für die Familien der Kriegsteilnehmer,

den Arbeitslosen, sowie der Hinterbliebenen von gefallenem oder gestorbenen Kriegsteilnehmer durch die Landesversicherungsanstalt Baden.

Um schwere gesundheitliche Schädigungen unter den Versicherten zu verhüten und um zur Erhaltung und Gebung guter gesundheitlicher Verhältnisse der versicherungspflichtigen Bevölkerung mitzuwirken, hat die Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 W.B. mit Genehmigung des großh. Landesversicherungsamts die Durchführung folgender allgemeiner Maßnahmen beschlossen:

1. Hilfe für Familien der Kriegsteilnehmer.

Wenn in der Familie eines abwesenden, der Invalidenversicherung angehörigen Kriegsteilnehmers durch eine mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheit der Frau oder der Kinder Not eintritt und die erkrankte Frau oder das Kind einer Krankenkasse nicht angehört, so wird, so lange die Krankheit andauert, viermal eine für 14 Tage auszahlende Hilfe von 15 M. gewährt.

Die Hilfe wird nicht geleistet an Familien, die im Laufe des Jahres 1914 Armenunterstützung in erheblichem Betrag oder von erheblicher Dauer erhalten haben.

Gesuche um Gewährung dieser Hilfe sind durch Vermittlung der zuständigen Gemeindebehörde bei der Anstalt einzureichen. Dem Gesuche ist eine Bescheinigung des behandelnden Arztes über die Krankheit und die etwaige Dauer der Arbeitsunfähigkeit von wenigstens 14 Tagen beizugeben.

Auf die Entschädigung der Anstalt, daß die Hilfe gewährt wird, folgt sofort die Anweisung zur Auszahlung, welche die Gemeinde zu vermitteln sich bereit erklären muß. Die Auszahlung der weiteren Teilbeträge wird seitens der Anstalt jeweils alsbald angeordnet, sobald die Gemeindebehörde eine Anforderung mit einer ängstlichen Bescheinigung über die Fortdauer der Krankheit und der Arbeitsunfähigkeit von weiteren 14 Tagen einreicht.

2. Hilfe für Arbeitslose.

It infolge des Krieges ein Versicherteter arbeitslos geworden, so wird für die Frau oder die ehelichen Kinder eine Hilfe gewährt, welche in je 15 M. besteht, die höchstens viermal für je volle 14 Tage zur Auszahlung gelangt.

Die Arbeitslosigkeit muß bereits 14 Tage andauern, den Arbeitslosen und seine Familie in Not gebracht haben.

Die Leistung der Hilfe hört auf, sobald die Arbeitslosigkeit beendet oder eine angebotene, billigen Anforderungen entsprechende Arbeit abgelehnt worden ist.

Die Hilfe wird nicht gewährt an Arbeitslose, die in der Zeit seit 1. Januar 1914 Armenunterstützung in erheblichem Betrag oder von erheblicher Dauer erhalten haben.

Die Hilfe wird nur gewährt an Arbeitslose, die mindestens am 31. Juli 1914 zur Invalidenversicherung versichert und seit 1. Januar 1914 Marken der Anstalt regelmäßig geleistet haben. Die Gemeinden legen die Hilfe aus und fordern die von

... Bau, der ... auf ...

... wird ge ... an ...

... meldet aus ... an ...

... hat ver ... anbrannt ...

... erfahren ... erlassen ...

... ordneten ... Es wird ...

... nehmer, ... gefallenen ...

... unter den ... und ...

... Badenber ... Arbeit ...

... Laufes des ... in ...

... Ermittlung ... zureichen ...

... gewährt ... die ...

... bekannt ... wurde ...

... indetens ... und ...

Nach einem Vortrag des Vorsitzenden ...

1. Die eine Arbeitsgemeinschaft bildenden ...

2. Es ist dahin zu wirken, daß für die von den ...

3. In den Städten des Deutschen Reiches, wo Ortsgruppen ...

4. Die Regelung der Arbeitsvermittlung und Arbeitsverteilung ...

5. Wenn an einzelnen Orten oder in einzelnen Bezirken ...

6. Die Bewerbungen für Lieferungen an die Eisenbahn- und ...

Aus dem Lande.

Durlach.

Karl Kler. Am Montag ist unerwartet rasch nach ...

Ettlingen.

Fließstige für die Stadt Ettlingen: Ochsenfleisch 98 ...

Rastatt.

Todesfall. Ein angesehenen Bürger unserer Stadt, der ...

Baden-Baden.

Höchstpreis für Petroleum. Der Stadtrat hat in seiner ...

Offenburg.

Gefallen. Bei Kappel in Nordbrunnen fiel am 9. Febr. ...

Wannheim.

Chefreuden. Während eines ...

Heidelberg.

Reaktion. Die Stadtbewehrung hat 2500 Zentner ...

Freiburg.

Freiburg, 16. Febr. Wie in der letzten Stadtratssitzung ...

Schwarzwald.

Schwarzwald, 16. Febr. Seit Samstag ist auf den ...

Einberufenen zum Militärdienst.

Die Einberufenen zum Militärdienst haben, wie schon ...

Ein neuer Komet. Nach einer Meldung aus Amerika ...

Gefallene Badener. Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Landwehrm. im Rgt. 170 Ludwig Zeltmann und ...

Sparsamkeit mit dem Brote ist eine patriotische Pflicht.

Aus der Stadt.

Von der freiwilligen Bürgerwehr

geht uns ein längerer Artikel zu, in welchem darauf hinge- ...

Gleichzeitig werden wir von anderer Seite darauf auf- ...

Die Bürgerwehr ist keineswegs eine unnötige Sache. ...

Die Wache zerfällt in vier Kompanien, von denen je ...

Somit bildet auch unsere Bürgerwehr ein Glied un- ...

Der auf nächsten Donnerstag angelegte Vortrag über ...

„Extrablatt — die neuesten Telegramme!“ So schallt ...

Es gegenwärtig jeden Nachmittags strahauf, strahauf, ...

Der auf nächsten Donnerstag angelegte Vortrag über ...

„Extrablatt — die neuesten Telegramme!“ So schallt ...

Es gegenwärtig jeden Nachmittags strahauf, strahauf, ...

Der auf nächsten Donnerstag angelegte Vortrag über ...

„Extrablatt — die neuesten Telegramme!“ So schallt ...

Es gegenwärtig jeden Nachmittags strahauf, strahauf, ...

Der auf nächsten Donnerstag angelegte Vortrag über ...

„Extrablatt — die neuesten Telegramme!“ So schallt ...

Es gegenwärtig jeden Nachmittags strahauf, strahauf, ...

Volksauslauf. Gestern abend 1/7 Uhr entstand auf ...

Wie uns die Firma Moos auf Anfrage mitteilt, ist das ...

„Der Krieg und die Sittlichkeit.“ Ueber dieses Thema ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

Die Sittlichkeit hat sich entwickelt, sie hat sich angepaßt ...

gebrachten Violin- und Klavierwerke der Herren G. P. ...

Wundetransporte. In der letzten Woche waren vom ...

Goldsammlung der Soldaten. Wie uns das Kriegs-Belldungsamt ...

Gegen den Arbeitermangel in der Landwirtschaft. In nächster ...

Keine Fastnachtstische. Von behördlicher Seite wird mit besonderem ...

Neues vom Tage.

Östlicher Fliegerabzug.

11. Breslau, 15. Febr. Gestern mittag ist auf dem Gander ...

Schwärzer.

Rom, 14. Febr. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Infolge der Regengüsse ...

Rom, 15. Febr. (W.Z.B.) Das Hochwasser des Tiber nahm gestern ...

33 spanische Soldaten ertrunken. W.Z.B. Barcelona, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die ...

Die Bombe im Theater. Sofia, 15. Febr. (Z.L.) Bei einer von den Schauspielern ...

33 spanische Soldaten ertrunken. W.Z.B. Barcelona, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die ...

Letzte Nachrichten.

Erhöhung der Kartoffelhöchstpreise. W.Z.B. Berlin, 15. Febr. (Amtlich.) Der Bundesrat ...

Ein Zeppelin im Kampf mit französischen Fliegern. Berlin, 15. Febr. Verschiedene Morgenblätter ...

Einstellung des norwegischen Handelsverkehrs mit England. Berlin, 15. Febr. Die „Westf. Ztg.“ meldet über ...

Ein englischer Trid gegen den Unterseeboottkrieg. Rotterdam, 15. Febr. Wie aus zuverlässiger ...

teile und Boote erhalten die Farben dieser holländischen Linie. Auch die Namen werden überstrichen.

Der russische Ministerpräsident zurückgetreten. Berlin, 15. Febr. Dem „Berl. Lokalanz.“ wird aus ...

Ein englischer Kredit für Belgien. W.Z.B. Zürich, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Neuen ...

Ein englischer Kreuzerkommandant gestorben. W.Z.B. Konstantinopel, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Aus ...

Wasserstand des Rheins. Schusterinsel 1.23 m, gef. 7 cm, Rehl 2.83 m, gef. 3 cm, ...

Briefkasten der Redaktion. A. Sch. 1. Gen. Dr. Frank hat ein Alter von 40 Jahren ...

Vereinsanzeiger. Durlach. (Sängerbund Vorwärts.) Mittwoch 7/8 Uhr Sing- ...

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe. Dienstag, 16. Februar. C. 34. Mittelpreise. „Die lustigen ...

Verantwortlich für Politik, Krieg und Letzte Post: Wilhelm ...

Pfannkuch & Co. Frisches Gemüse! Italiner Blumenkohl 18 u. 20 Kopf. 3 Waggon Holländer Rotkraut 35 Kopf. Schwarzwurzeln 32 Pfg.

Zum Lokale der „Viederhalle“ Kaiser-Wilhelm-Passage 17 ist das Tuberkulose-Museum ausgestellt. Eintritt frei. Geöffnet: Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Werktagen von 1/4 bis 7 Uhr.

Landestuberkulose-Ausschuß. Badischer Frauenverein. Abt. V.) 5041 10 Stunden Licht für 2 Pfg. Bezugspreis, bester Ersatz für Stearin- u. Wachskerzen, geruch- u. gefahrlos, ewig haltbar, für Haushalt, Flur, Auto u. Wagenbeleuchtung, per Stück 95 Pfg., 1.50 u. 1.80 Mk. Leuchter hier u. 40 Pfg. Versand bei Voreinz. des Betrages, 20 Pfg. Porto, Nachn. 20 Pfg. mehr. B. Wenzel, Düsseldorf, Morfeistr. 8.

Deutsch-Polnisch! Sprachbüchlein für Feldsoldaten. Preis 15 Pfennig. Inhalt: Sprachregeln - Zahlen - Lebensalter - Jahreszeiten, Monate und Tage - Zeit und Geld - Post und Eisenbahn - Handel und Verkehr - Kriegswesen - Die militärischen Grade - Bekleidung, Ausrüstung, Uniform - Im Lazarett - Nahrungsmittel - Eigenschaften - Farben - Die Familie - Gebräuche.

Buchhandlung „Volksfreund“, Luisenstr. 24. Zum Neubau des Schulhauses am Zullaplatz ist der Linoleumbelag mit Gipsstrich zu vergeben. Vorhande dafür können beim Hdt. Hochbauamt, Karl-Friedrich-Str. Nr. 8, Zimmer Nr. 188, abgeholt werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis Freitag den 26. Febr. 1915, vormittags 11 Uhr, einzureichen. 5057 Karlsruhe, 16. Febr. 1915. Städt. Hochbauamt.

Zuverlässiger, tüchtiger Krankenwärter zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen ohne Zeugnisse über bisherige Tätigkeit in der Krankenpflege zwecklos. 5044 Städt. Krankenhaus Karlsruh. Korretten in nur prima Qualitäten, bequem, hoch und ganz niedriger, Stück 2.40 und höher. Angedruckte Sachen weit unter Preis. 5054 Kaiserstr. 121, 4. Stod.

Photographien äusserst billig mustergültige Ausführung schnellste Lieferung Photograph. Atelier Rausch & Pester Erbprinzenstr. 3. Bitte die Firma und Strasse beachten. 4974.2

Schuhreparatur Waldhornstraße 36 liefert sämtliche Arbeiten in bekannt guter Qualität. Dasselbst ein Polken Herren- u. Damenstiefel aus erhaltener Fabrik. Früherer Preis bis 16.50, jetzt nur 8.50. 4814

Verkaufe und Kaufe fortwährend neue und getragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, blaue Arbeitsanzüge, gebr. Uhren, Waffen, Gold und Silber, Brillanten, Jagdgebüsse, Pfandstücke, Möbel, Reiselöffel. 28 Erstes größtes An- bey Verkaufsgeschäft Marktgrabenstr. 22. Tel. 2015. Gesucht per sofort für dauernd ein älterer Schlosser für unsere Rolladenfabrik, der möglichst schon auf Beschläge eingearbeitet ist und möglichst auch montieren kann. 5046 Zu melden bei der Karlsruhe Salouffe- und Rolladenfabrik, G. m. b. H., Durlacher Allee 59.

Badische Rote+ Geld-Lotterie Ziehung schon 20. Februar 3328 Geldgew. u. 1 Prämie 37000 M. Haupttreffer i. günst. Falle 15000 M. Hauptgewinn 4799 10000 M. 3327 Gewinne 22000 M. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Paris u. Liste 80 Pfg. empfiehlt Lotterio-Untern. J. Stürmer Straburg i. L., Langstrasse 107. Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/13.

Morgen beginnt Ziehung Deutscher Flottengeldlose à 3.30 Haupttreffer: Mk. 75000, 40000, 20000, 10000 usw. Ziehung dauert 8 Tage. Bad. Kreuzlose à 1.- bei Carl Götz 5055 Sebelstr. 11/15, Karlsruhe. Schneider gesucht auf Militär-Mäntel, Röcke und -Josen. 5860 Höchste Bezahlung. Dauernde Beschäftigung. Mees & Löwe Kaiserstr. 46, Karlsruhe Telephon 2493.

Pfannkuch & Co. Für die Fasten-Woche heute eintreffend größere Sendungen Stockfische Pfund 30 Pfg. Pfannkuch & Co. G. m. b. H. In dem bekanntesten Verkaufsorten.

Ausrich von Fahrzeugen. Der Ausrich von 42 Fahrzeugen ist öffentlich zu vergeben. Angebote wollen unter Verwendung des belandeten Vorbrudes, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens Donnerstag, den 25. Februar ds. Jrs., vormittags 10 Uhr bei uns eingereicht werden. 5054 Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer Nr. 99, Rathaus, 3. Stod., zur Einsichtnahme auf. Hier werden auch Angebotsvorbrude abgegeben. Karlsruhe, den 12. Febr. 1915. Städt. Tiefbauamt. Stuhlflächerei Laninger, Marienstr. 75, 3.

Nachruf!

Am 13. Februar 1915 ist unser allverehrter 1. Vorsitzender

Herr Wilhelm Vetter

Fabrikant und Großh. Hoflieferant

nach glücklich überstandener Operation zu Heidelberg sanft entschlafen.
 Der Verstorbene hatte in langjähriger aufopfernder und selbstloser Weise seine Kräfte unserer Kasse zur Verfügung gestellt.
 Sein Edelsinn, sein unbegrenzt gerechtes Gerechtigkeitsgefühl und sein Entgegenkommen gegen Jedermann waren uns stets ein gutes Beispiel.
 Wir verlieren in dem Verstorbenen ein lebenswürdiges Kollegial-Mitglied und einen treubesorgten Vorgesetzten, dem wir ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren werden.
 Wir beklagen in dem Dahingegangenen einen sehr schweren Verlust.
 Sein Wirken und sein Name sind mit der Geschichte unserer Kasse auf immer verbunden.

Allgemeine Ortskrankenkasse Rastatt-Stadt.

Der Vorstand: D. Meller, 2. Vorsitzender. **Die Verwaltung:** J. Hemmer, Geschäftsführer.

Dreher, Schlosser u. Maschinenarbeiter gesucht. Auch geheilte Kriegsinvaliden werden angenommen. Ungelernte Arbeiter können angelernt werden.
 Maschinenfabrik Lorenz, Ettlingen (Baden).

Berein für naturgemäße Lebens- und Heilweise E. V. Karlsruhe
Öffentlicher Vortrag
 am Freitag den 19. Februar 1915, abends 8 1/2 Uhr, im großen Eintrachtsaal, Karl-Friedrichstraße 80.
 Emil Peters, Schriftsteller aus Berlin spricht über
Die völkische u. sittliche Wiedergeburt Deutschlands durch den Krieg
 Was wir dem Kriege danken und Was er uns für das Leben lehrt.
 Eintrittspreise: Mk. 1.-, Mk. -.50.
 Reinertrag zu Gunsten der Hinterbliebenen-Fürsorge der Stadt Karlsruhe.

Bernhardstr. 8, 4. Et. rechts ist ein gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Nachruf.
 an meinen lieben Bräutigam **Adolf Lehle.**
 Fürs Vaterland bist Du gefallen,
 In dieser großen schweren Zeit,
 So jung, so frisch mit roten Wangen
 Gingst Du wohl in die Ewigkeit.
 Ich werde immer an Dich denken,
 Mein Herz schlug nur allein für Dich!
 Getreu bis an des Todes Enden
 Die Träne fließet endiglich.
 So ruh' jetzt aus in Welschlands Erde,
 Gestritten hast Du wie ein Held,
 Die Siegespalme wird Dir werden
 Dort oben in der neuen Welt.
 Schlaf' wohl und ruh' jetzt in der Ferne,
 Im Wallengrab, so still und lieb,
 Bis daß der Herr des Himmels Sterne
 Dich nehme auf ins Paradies.
 Karlsruh. Rintz, 15. Feb. 1915,
 Luise Schaufele.

Durlach.
Statt besonderer Anzeige.
 Nach kurzem schweren Leiden starb heute morgen 5 Uhr mein guter, treubesorgter Mann, unser lieber unbergelicher Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater
Karl Klaer, Werkzeugschlosser
 im Alter von 58 Jahren.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jungeborg Klaer.
 Durlach, 15. Februar 1915.
 Die Kremierung findet Mittwoch, den 17. Februar, nachmittags 5 Uhr in Karlsruhe statt.
 Blumenpenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Allgemeine Ortskrankenkasse Rastatt-Stadt.
 Wegen Todesfall sind unsere Geschäftsräume heute geschlossen.
 Rastatt, den 16. Februar 1915.
 Der Vorstand.

Bekanntmachung.
 Broterlauf betreffend.
 Wir erlauben die hiesigen Bäckermeister, uns die Listen, in die sich ihre Kunden für künftigen Brotbezug eingetragen haben, bis 17. Februar einzureichen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Wer die obige Frist veräumt, setzt sich der Gefahr aus, daß seine Verorgung mit Mehl Störungen erleidet. Ratfam ist, daß für den geschäftlichen Gebrauch eine Abschrift der Liste zurückbehalten wird; Vordrucke dafür stehen beim Rathaus-Pfortner zur Verfügung.
 Karlsruhe, den 13. Februar 1915.
 Das Bürgermeisteramt.

Frisch gewässerte Stock-Fische
 per **28 Pfg.**
 sind in nachfolgenden Filialen erhältlich:
 Jähringerstraße 21,
 Humboldtstraße 22,
 Durlacher Allee 32,
 Markgrafenstr. 40,
 Marienstraße 58,
 Schützenstraße 37,
 Bürgerstraße 6,
 Goethestraße 23.

Residenztheater
 Waldstr. 30
 sowie 5052
 Schillerstr. 22.
 Mittwoch bis einschl. Freitag.
 Militärische Aufnahmen. Aktuell!
Die Wirkung eines Extrablattes.
Der Rechte
 Drama in 3 Akten mit V. Psilander.
In der Nacht, wenn die Liebe erwacht!
 Erlebnisse in 1 Akt.
Die Huelgat-Felsen.
 Naturaufnahme.
Das Geheimnis des Fürsten.
 Drama in 3 Akten mit Psilander.
Amor fanzt Tango.
 Lustspiel in 1 Akt.

Sozialdemokrat. Verein Durlach.
Todes-Anzeige.
 Wir setzen hiermit unsere Parteigenossen und Genossinnen gegemeind in Kenntnis, daß unser alter Parteiveteran Genosse
Karl Klaer
 nach kurzer Krankheit am Montag, den 15. Februar, gestorben ist.
 Wir werden dem Übergangsvollen Kämpfer für unsere Sache ein bleibendes Andenken bewahren.
 Die Kremierung findet Mittwoch, 17. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Karlsruher Krematorium statt.
 Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.
 Der Vorstand.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.
 Geburten. Elisabeth, Vater Karl Rohrer, Schuhmachermeister. Gustav Wilhelm, Vater Christian Friedrich Hübsch, Fabrikarbeiter. Hilda, Vater Heinrich Wilhelm Hübsch, Metzschleifer.
 Eheschließungen. Emil August Sander, Schuhmacher, und Ida Böfer, Fabrikarbeiterin, beide in Durlach.
 Sterbefälle. Luise Anna Hilda, Vater Adam Christoph Meier, Metallschleifer, 6 Monate alt. Ludwig Alfelig, Privatmann, ledig, 66 Jahre alt. Hermann Julius, Vater Max Meier, Fabrikarbeiter, 11 Monate alt. Heinrich Klog, Fuhrmann, Ehemann, 52 Jahre alt. Heinrich Wilhelm Karl Weiler, Blechner und Installateur, ledig, 28 Jahre alt. Hermann Wagner, Fabrikarbeiter, ledig, Kriegsfreiwilliger, 19 1/4 Jahre alt. Erna Rosa Katharina, Vater Jakob Friedrich Ernst, Zimmermann, 11 Wochen alt. Johann Karl Weber, Maschinenarbeiter, ledig, Unteroffizier, 26 1/2 Jahre alt. Albert Georg Diehl, Maschinenarbeiter, ledig, 22 1/4 Jahre alt. Otto Arthur Paul Verbogen, ledig, Werkzeugschlosser, 20 1/4 Jahre alt. Verlobt August Müller, Reisender, ledig, 21 Jahre alt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
 Eheaufgebote. Philipp Kaufmann von Sinsheim, Gärtner in Sinsheim, mit Luise Weber von Steinsfurt. Erich Schubert von Effen, Ingenieur hier, mit Mathilde Engshuber von Ering.
 Eheschließungen. Anton Etich von Salmolau, Tagelöhner hier, mit Katharina Schögl von Weisenfeld, Ludwig Rath von hier, Gepädträger hier, mit Elise Reiz von hier. Otto Meyer von Steinbach, Bahnarbeiter hier, mit Agnes Schmitt von Weisheim. Johann Keller von Roienberg, Postbote hier, mit Berta Gehl von Singen. Heinrich Pfeiler von hier, Handlungshelfer hier, mit Anna Pfeiler von Mingesheim. Luigi Pazzini von Ravia, Betriebsleiter hier, mit Maria Ernst von Durlach. Friedrich Deneke von Hannover, Geschäftsführer hier, mit Luise Reiz von hier. Paul Bischof von Grottau, Steindrucker hier, mit Maria Traub von Hüringen. Christian Maup von Wädig, Maurer hier, mit Karoline Waldenmoier von Wankenfisch.
 Geburten. Marie Hedwig, Vater Gottlob Walter, Metzger. Erwin Oskar, Vater Franz Müller, Projekturdiener. Gertrud Paula Verla, Vater Hermann Schreyer, Postkretär. Walter, Vater Albert Weinger, Schlosser. Karl Oskar Wilhelm, Vater Karl Schmitt, Schiffer. Laura Emilie, Vater Karl Kuppert, Betriebsassistent. Maria Frieda, Vater Leonhard Groß, Metzger und Wirt. Friedrich Karl, Vater Anton Clemens, Schneider.
 Todesfälle. Hermine, alt 1 Jahr 8 Monate 2 Tage, Vater Emil Nagel, Pfälzer. Jakob Gerold, Landwirt, Witwer, alt 67 Jahre. Billy, alt 7 Monate 20 Tage, Vater Karl Traub, Wagenführer. Hans Josef, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Georg Ohner, Bierbrauer. Celestine Bernert, Witwe des Sattlers Andreas Bernert, alt 62 Jahre. Eugen Gerber, Schlosser, Ehemann, alt 35 Jahre. Wilhelm Bender, Professor, Ehemann, alt 61 Jahre. Luise Vaber, Dienstmädchen, ledig, alt 32 Jahre. Theodor, alt 1 Jahr 4 Monate 19 Tage, Vater Karl Lipp, Einfallstier.

Bucherer
 Residenztheater
 Waldstr. 30
 sowie 5053
 Schillerstr. 22.
 Mittwoch bis einschl. Freitag.
 Militärische Aufnahmen. Aktuell!
Die Wirkung eines Extrablattes.
Der Rechte
 Drama in 3 Akten mit V. Psilander.
In der Nacht, wenn die Liebe erwacht!
 Erlebnisse in 1 Akt.
Die Huelgat-Felsen.
 Naturaufnahme.
Das Geheimnis des Fürsten.
 Drama in 3 Akten mit Psilander.
Amor fanzt Tango.
 Lustspiel in 1 Akt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Karlsruhe
 Mitgliedschaft Durlach.
Todes-Anzeige.
 Wir setzen unsere Mitglieder in Kenntnis, daß unser langjähriger Kollege
Karl Klaer, Schlosser
 im Alter von 57 Jahren gestorben ist.
 Die Kremierung findet Mittwoch, den 17. Februar, nachmittags 5 Uhr, in Karlsruhe statt und eruchen wir unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.
 Karlsruhe, den 16. Februar 1915.
 Die Ortsverwaltung.

Druckarbeiten
 aller Art liefert schnell und billig
 Buchdruckerei Volksfreund.

No...
 Ausgabe...
 mensprei...
 66 3; am...
 noch...
 kein Wer...
 oder ob d...
 im Kamp...
 Gelbopfer...
 rung mit...
 wisse Leu...
 zu mache...
 feierlich...
 gung s...
 im deutsc...
 können, u...
 nie hätte...
 Partei un...
 den Tagen...
 vorgebrod...
 kein Vert...
 fen wäre...
 Wenn...
 oberungs...
 der gewiss...
 front zu...
 deutschen...
 neutra...
 mung geg...
 Zu de...
 bevor den...
 aufstellen...
 der auch...
 Weise von...
 Leutnant...
 Macht un...
 „d a h“...
 es magen...
 Sie das...
 Blüten...
 eine entf...
 Grenzen“...
 bieteile...
 chem mein...
 militä...
 Gegen die...
 mit vollen...
 täten mit...
 ein sehr e...
 zünge un...
 Bürgerred...
 deutich ge...
 verweist...
 kation...
 Nun i...
 Behandlung...
 herige...
 hat und d...
 jaft völi...
 nationaler...
 hat. Was...
 empfindl...
 i chle ch t...
 Politif, de...
 daß wohl...
 Staatsma...
 Aber g...
 und daher...
 die Behan...
 heißen, D...
 es jeder u...
 sei? Das...
 S d e e, wa...
 warnt wen...
 Giringel...
 laubt sein...
 Deutlich...
 politif frei...
 dazu webe...
 litisches od...
 nicht die...
 darzulegen...
 es auch ga...
 tung unfer...
 Biele zeige...
 Kaiser...
 Unterhaltu...
 zu i e g e...
 in Martini...
 darin beste...
 Tieren un...
 ren, fond...
 müssen, ei...